



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Bildung in der frühen Kindheit



Bildung in der frühen Kindheit

International vergleichende Studien zeigen: Der soziale, kulturelle und familiäre Hintergrund hat großen Einfluss auf die Bildungschancen von Kindern. Zugleich ist Bildung ab dem frühen Kindesalter für die gesellschaftliche Teilhabe aller Kinder unerlässlich und die Basis für ein gelingendes lebenslanges Lernen. Denn die spezifischen Erfahrungen in den ersten Lebensjahren wirken sich langfristig auf die Bildungs- und Teilhabechancen der Kinder aus. Deshalb sollen jedem Kind, unabhängig von seiner sozialen, kulturellen oder familiären Herkunft gleichermaßen Chancen auf gute frühe Bildung gegeben werden.

Um Chancengerechtigkeit über Bildung zu verwirklichen, sind ausreichend vorhandene Betreuungsplätze ebenso notwendig wie eine hohe Qualität der frühen Bildungsangebote mit guter Sprachförderung. Darüber hinaus benötigen alle Kinder von Anfang an eine allgemein anregende oder auch ausgleichende Förderung. Deshalb gilt es, das pädagogische Personal bestmöglich aus-, fort- und weiterzubilden.

Für einen erfolgreichen Start in die Schule und einen gelingenden Übergang dorthin ist es wichtig, dass Kitas und Grundschulen einander verstehen, wertschätzen und im konkreten lebendigen Austausch miteinander kooperieren. Empirisches Wissen und forschungsbasierte Erkenntnisse über Gelingensbedingungen guter früher Bildung für die Praxis bereitzustellen, ist deshalb Anliegen der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförder-ten Forschung in diesem Feld.

Aktuelle Forschungsförderung des BMBF

Qualitätsentwicklung für gute Bildung in der frühen Kindheit – Q-BFK (2018–2022)

Was wird untersucht?

Die Bildungsqualität in Kindertagesstätten.

Warum?

Je höher die pädagogische Qualität in Kitas ist, desto mehr können die Kinder lernen. Es ist wichtig, parallel zum Ausbau der Zahl angebotener Kita-Plätze die Bildungsangebote der Kitas weiter zu stärken und zu verbessern.

Wer untersucht?

Vier Einzelprojekte und sechs Verbundprojekte sowie ein Meta-Vorhaben, das übergreifend die Forschungsprojekte vernetzt und den Austausch zu Partnern aus Wissenschaft, Politik und Praxis fördert, forschen mit rund 45 Forschenden innerhalb dieser Förderrichtlinie.

Mit welchem Ziel?

Die Forschenden wollen herausfinden, unter welchen Bedingungen sich die Qualität früher Bildung gut entwickeln kann – besonders im Hinblick auf die Situation einzelner Kinder, auf die beteiligten Bildungsinstitutionen und das gesamte Bildungssystem. So soll es gelingen, Kinder individuell gezielt und nachteilsausgleichend zu fördern.

Wie soll das gelingen?

Es gilt, die Rahmenbedingungen der Kitas genau zu betrachten und dabei unter anderem dem Funktionswandel in den Institutionen ebenso wie in den Trägerorganisationen und auf Ebene der Kita-Leitungen nachzugehen. Diese Erkenntnisse können dann in die Ausbildung von pädagogischen Fachkräften, die Weiterentwicklung von Kita-Konzepten und nicht zuletzt in die Entwicklung kommunaler Bildungslandschaften eingebunden werden.

Wie gelangen die Ergebnisse in die pädagogische Praxis zu Pädagoginnen und Pädagogen, zu Leitungskräften und Trägerorganisationen, in die Wissenschaft oder in die Bildungsverwaltung?

Die Forschenden reflektieren von Beginn an, wie die vielen Erkenntnisse auch denjenigen zugänglich gemacht werden können, die an den unterschiedlichen Stellen in der frühen Bildung tätig sind. Einige Projekte veröffentlichen ihre Ergebnisse in Fachzeitschriften, die von pädagogischen Fachkräften gelesen werden und ihnen damit Impulse für die Arbeit geben. Andere Projekte erarbeiten anhand von Best-Practice-Beispielen aus der Forschung Empfehlungen, die zum Beispiel von Kita-Leitungen aufgegriffen werden können, um die eigenen Konzepte weiterzuentwickeln. In Handreichungen werden Projektergebnisse gebündelt, damit die Einrichtungen anhand dessen ihre aktuelle Praxis reflektieren können.

Gleichzeitig sind die geförderten Projekte auf Veranstaltungen vertreten oder richten eigene Veranstaltungen aus, bei denen sie über ihre Ergebnisse berichten. Eine wichtige Rolle kommt hier unter anderem Praxis-Transfer-Fachtagen zu, bei denen Praxisakteure ihr Wissen an die Forschenden weitergeben. Außerdem bieten unterschiedliche Projektbeiräte, Expertengespräche und „Runde Tische“ für Praxis, Wissenschaft und Bildungsverwaltung die Möglichkeit, miteinander in den Austausch zu treten.

Nicht zuletzt werden die Ergebnisse auch für die Aus-, Fort- und Weiterbildung frühpädagogischer Fachkräfte aufbereitet: Studierende und Auszubildende profitieren zum Beispiel von ausgewählten Videobeispielen oder Aufzeichnungen aus den Projekten, anhand derer sie ihr methodisches und analytisches Wissen entwickeln und vertiefen können. Gleichzeitig werden Konzepte für neue Weiterbildungsformate erarbeitet.

Link zu den geförderten Projekten:
empirische-bildungsforschung-bmbf.de/de/2187.php

Vergangene Forschungsförderung des BMBF

Kooperation von Elementar- und Primarbereich – Koop (2011–2015)

Was wurde untersucht?

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule.

Warum?

Ein besserer Übergang zwischen Elementar- und Primarbereich in der Bildung beeinflusst die Entwicklung der Kinder positiv. Dazu fehlten bildungsstufenübergreifende wissenschaftliche Studien.

Mit welchem Ziel?

Vorschulische Einrichtungen und Grundschulen sollten zukünftig besser zusammenarbeiten und sich enger austauschen, um so die **Bildungschancen** der Kinder zu erhöhen.



... da lernen wir schreiben und so“

(Ein Kita-Kind spricht über die Schule, aus dem Projekt „Den Übergang von der Kita zur Grundschule gemeinsam gestalten – eine Thüringer Bestandsaufnahme“)



Wie sollte das gelingen?

Die Forschenden wollten überprüfen, wie der Übergang zwischen Kita und Grundschule gelingen kann.

Aus den Projekten:

Eine Untersuchung des Förderbereichs zeigte, dass fast die Hälfte der Eltern die Kooperationsmaßnahmen vor dem Übergang ihrer Kinder in die Grundschule als Entlastung wahrnahm. Auch wenn eine intensive Kooperation zwischen Kita und Schule eher selten beobachtet wurde, haben lediglich zwei Prozent der untersuchten Kitas angegeben, nie in Kontakt mit der zugehörigen Grundschule gestanden zu haben. Insgesamt scheint die Zusammenarbeit von Kita und Grundschule in der Praxis als lohnenswert empfunden zu werden – von Eltern wie Lehrkräften.

Abschlussbroschüre des Förderbereichs
„Von der Kita zur Grundschule. Impulse für
das Gelingen des Übergangs“



Ausweitung der Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte – AWiFF (2011–2016)

Was wurde untersucht?

Die Aus- und Weiterbildung pädagogischer Fachkräfte.

Warum?

Es sollten empirisch fundierte Erkenntnisse zu den Qualifikationsanforderungen im Arbeitsbereich Kita und zur frühpädagogischen Ausbildung erzielt werden.

Mit welchem Ziel?

AWiFF wollte die Verbesserung der Aus- und Weiterbildungsangebote antreiben, um Fachkräfte gezielt beim Erwerb beruflich relevanter Kompetenzen zu unterstützen.

Wie sollte das gelingen?

Die Forschenden wollten überprüfen, wie sich seit Einrichtung spezialisierter kindheitspädagogischer Studiengänge die Akademisierung des Personals in der Praxis auswirkt.

Aus den Projekten:

Ein Projekt des Förderbereichs fand heraus, dass Absolventinnen und Absolventen der Fachschule wie auch der Hochschule schnell eine Arbeitsstelle finden und nach ihrem Abschluss vergleichsweise gut verdienen. Allerdings verbleiben sie dann in den ersten Berufsjahren häufig auf dem erreichten Niveau. Ein anderes Projekt zeigte auf, dass akademisch ausgebildete Kindheitspädagoginnen

... dass sie nicht so sehr festhalten an den Dingen, die schon da sind, sondern Perspektiven schaffen können und damit anders sind als Fachkräfte, die schon lange Zeit in der Einrichtung sind.“

(Eine Trägervertreterin aus dem Projekt „Akademisierung frühpädagogischer Fachkräfte – Zwischen Arbeitsplatznähe und Professionalisierung“)

und -pädagogen neue **Qualifikationen** in die Kitas einbringen und im Vergleich zu Erzieherinnen und Erziehern über ein relativ breites fachdisziplinbezogenes Wissen sowie Selbstorganisation und Reflexionsfähigkeit verfügen.

Abschlussbroschüre des Förderbereichs
„Profis für die Kita. Ergebnisse und Impulse
der Forschung zur Aus-, Fort- und Weiter-
bildung von pädagogischen Fachkräften“



Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Referat Frühe Bildung
10117 Berlin

Bestellungen

schriftlich an
Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09
18132 Rostock
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
Internet: bmbf.de
oder per
Tel.: 030 18 272 272 1
Fax: 030 18 10 272 272 1

Stand

August 2019

Text

BMBF

Gestaltung

familie redlich AG Agentur für Marken und Kommunikation
KOMPAKTMEDIEN Agentur für Kommunikation GmbH

Druck

BMBF

Bildnachweise

Titel: GettyImages/Caiaimage/Robert Daly
S.5: GettyImages/FatCamera
S.7: GettyImages/Hero Images

Diese Publikation wird als Fachinformation des Bundesministeriums für Bildung und Forschung kostenlos herausgegeben. Sie ist nicht zum Verkauf bestimmt und darf nicht zur Wahlwerbung politischer Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.